Best Practices

Welcomers

Die Initiative Welcomers hat zum Ziel, bei Veranstaltungen der Gemeinde ein einladendes, freundliches und integratives Umfeld für neu zugezogene Personen sowie für Menschen zu schaffen, die sich bei solchen Anlässen allein oder isoliert fühlen könnten.

Das Projekt basiert auf der Beobachtung, dass alleinstehende Personen sowie Paare ohne Kinder sich nicht immer wohl dabei fühlen, an Gemeindeveranstaltungen teilzunehmen, wenn sie vor Ort niemanden kennen. Allgemeiner richtet sich die Initiative an Menschen, die innerhalb der Gemeinde noch nicht gut vernetzt sind und deshalb zögern, Veranstaltungen zu besuchen.

Sie richtet sich auch an jene, die sich denken: „Warum schauen wir nicht einmal bei dieser Veranstaltung vorbei?“, die sich jedoch vor Ort nicht immer trauen, Kontakte zu knüpfen oder mit anderen Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Häufig bleiben sie daher eher für sich, nutzen das Angebot und gehen anschliessend wieder nach Hause.

Die Initiative soll ihnen eine echte Möglichkeit bieten, neue Kontakte zu knüpfen und eine sozialere sowie bereichernde Erfahrung zu machen.Im Rahmen des Projekts Welcomers stellt die Gemeinde sicher, dass erkennbare Freiwillige anwesend sind, beispielsweise durch T-Shirts mit der Aufschrift oder dem Logo Welcomers. Diese Freiwilligen begrüssen die Teilnehmenden, fördern aktiv den Austausch und das Kennenlernen untereinander und geben Interessierten Auskünfte über die Gemeinde.

Ziele

- Die Beteiligung von neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohnern am Gemeindeleben fördern, indem ihnen der Aufbau von Kontakten erleichtert und lokale Aktivitäten nähergebracht werden.
- Die Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen fördern, indem Hemmschwellen abgebaut werden, die mit dem alleinigen Besuch einer Veranstaltung oder dem Fehlen von Bekanntschaften vor Ort verbunden sind.
- Den sozialen Zusammenhalt unter den Einwohnerinnen und Einwohnern stärken und den Austausch zwischen Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Lebenswege und Hintergründe fördern.
- Sozialer Isolation entgegenwirken, indem ein wohlwollendes und begegnungsförderndes Umfeld geschaffen wird.
- Das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde stärken, indem Gelegenheiten für Begegnungen und geselliges Miteinander geschaffen werden.
- Einen herzlichen und niederschwelligen Empfang für alle gewährleisten, dank der Präsenz leicht erkennbarer Freiwilliger.
- Dazu beitragen, dass Gemeindeveranstaltungen inklusive Begegnungsräume sind, in denen sich jede und jeder willkommen und gut aufgehoben fühlt.

Methoden

Gewinnung und Koordination

Der Erfolg der Initiative *Welcomers* beruht auf dem Engagement von Freiwilligen, die zur Begrüssung und Integration der Teilnehmenden bei Gemeindeveranstaltungen beitragen möchten.

Die Gemeinde startet einen Aufruf an Freiwillige über ihre üblichen Kommunikationskanäle (Internetseite, soziale Medien, Gemeindeblatt, lokale Veranstaltungen usw.). Die Kommission für interkulturelles Zusammenleben (CCVEI) wird in diesen Prozess eingebunden und unterstützt aktiv die Identifizierung, Sensibilisierung und Gewinnung interessierter Personen.

Die CCVEI übernimmt die Koordination der Gruppe der *Welcomers*. In dieser Funktion kann sie die eingegangenen Bewerbungen prüfen und, falls die Anzahl der Bewerbungen den Bedarf übersteigt, die Freiwilligen anhand von Kriterien wie Motivation, sozialen Kompetenzen, Verfügbarkeit sowie der Identifikation mit den Werten der Offenheit, des Respekts und der Inklusion auswählen.

Die ausgewählten Freiwilligen werden in einer von der Gemeinde und/oder der CCVEI geführten Kontaktliste erfasst. Zur Erleichterung der Kommunikation und Koordination wird eine WhatsApp-Gruppe oder ein anderes geeignetes Kommunikationsmittel eingerichtet.

Umsetzung bei Veranstaltungen

Bei Gemeindeveranstaltungen sind die *Welcomers* anwesend, um die Teilnehmenden zu begrüssen und dazu beizutragen, eine freundliche, inklusive und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen.

Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere:

- die Begrüssung der Teilnehmenden bei ihrer Ankunft;
- die besondere Aufmerksamkeit gegenüber allein teilnehmenden Personen, neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Personen, die isoliert wirken, und deren aktive Ansprache;
- die Förderung von Gesprächen und Begegnungen zwischen den Teilnehmenden;
- die Ermutigung der Anwesenden, zu bleiben, sich auszutauschen und aktiv an der Veranstaltung teilzunehmen;
- die Orientierung interessierter Personen zu kommunalen Dienstleistungen, Vereinen

oder Freizeitangeboten der Gemeinde;
- die Mitwirkung an der Schaffung eines Umfelds, das soziale Kontakte und die Teilhabe aller fördert.

Budget

Das Projekt erfordert lediglich ein begrenztes Budget. Die wichtigsten Kosten betreffen die Anschaffung von Materialien, die eine einfache Identifizierung der *Welcomers* bei Veranstaltungen ermöglichen, wie beispielsweise T-Shirts, Namensschilder, Schlüsselbänder oder vergleichbare Kennzeichnungsmittel.

Da die Aufgaben von Freiwilligen übernommen werden, sind keine zusätzlichen Personalkosten vorgesehen. Je nach Bedarf kann ein ergänzendes Budget für Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahmen im Zusammenhang mit dem Projekt bereitgestellt werden.

Material

Ein von der Gemeinde bereitgestelltes Erkennungszeichen (T-Shirt, Namensschild, Schlüsselband oder ein anderes visuelles Kennzeichnungsmittel mit der Bezeichnung *Welcomers*).

Periodizität

Zwei- bis dreimal pro Jahr bei kleineren von der Gemeinde organisierten Veranstaltungen.

Bewertungsindikatoren

- Anzahl der rekrutierten und aktiven *Welcomers*-Freiwilligen.
- Anzahl der Gemeindeveranstaltungen, bei denen *Welcomers* anwesend sind.
- Geschätzte Anzahl der Personen, die bei Veranstaltungen von den *Welcomers* begrüsst oder begleitet wurden.
- Anteil der Teilnehmenden, die angeben, dank der Initiative neue Kontakte geknüpft zu haben (Umfrage).
- Anzahl der Interaktionen mit Personen, die von den *Welcomers* angesprochen wurden.

Praktische Ratschläge - DO's

- Die *Welcomers* durch ein gut sichtbares Erkennungszeichen eindeutig kenntlich machen.
- Vor jeder Veranstaltung ein kurzes Vorbereitungstreffen organisieren, um Rollen und Einsatzbereiche festzulegen.
- Aktiv auf Personen zugehen, die alleine teilnehmen oder zögern, sich in die Veranstaltung einzubringen.
- Vorstellungen und Begegnungen zwischen Teilnehmenden mit gemeinsamen Interessen oder Gemeinsamkeiten fördern.
- Allen Menschen gegenüber eine offene, wohlwollende und inklusive Haltung einnehmen.
- Sich regelmässig auf der Veranstaltung bewegen, um Personen zu erkennen, die von einer Begrüssung oder Begleitung profitieren könnten.
- Die wichtigsten Vereine, Aktivitäten und Dienstleistungen der Gemeinde kennen, um nützliche Informationen weitergeben zu können.
- Den Austausch und die Begegnungen während der gesamten Veranstaltung fördern.
- Nach den Veranstaltungen eine Feedback-Runde mit den Freiwilligen durchführen, um Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge zu sammeln.
- Eine verantwortliche Person oder die Kommission für interkulturelles Zusammenleben bestimmen, die die Betreuung und Koordination der *Welcomers*-Freiwilligen sicherstellt.

Praktische Ratschläge - DONT's

- Nicht darauf warten, dass isolierte Personen selbst um Hilfe bitten oder den ersten Kontakt suchen.
- Niemanden dazu drängen, sich einer Gruppe anzuschliessen oder an einem Gespräch teilzunehmen.
- Gespräche nicht dominieren; die Aufgabe eines *Welcomers* besteht darin, Begegnungen zwischen den Teilnehmenden zu fördern.
- Nicht ausschliesslich Zeit mit bereits bekannten Personen oder nur mit anderen Freiwilligen verbringen.
- Keine zu formelle oder administrative Haltung einnehmen.
- Keine Vermutungen oder Urteile über die Herkunft, die persönliche Situation oder die Beweggründe der Teilnehmenden treffen.
- Keine persönlichen Informationen weitergeben, die im Rahmen der Tätigkeit erhalten wurden.
- Die Aufgabe nicht auf die Begrüssung am Eingang beschränken; während der gesamten Veranstaltung auf die Einbindung der Teilnehmenden achten.